

## Aryurveda digital

Europäern, die sich nervlich fix und fertig machen, gilt ein warmer Ölguss auf die Stirn als Rettung von allem Übel. Wer „Burnout“ verspürt, lässt sich heiße Steine über'n Rücken gleiten. 100 ohrschädigende Discobesuche können wohl angeblich durch eine halbe Stunde Klangschalenmassage wieder wettgemacht werden. Und wer fünf Minuten Kräuterdampfaufguss in der Sauna schnuppert, darf weiterhin gebratene Fleischklopse in Gummibrot essen.

Das jedenfalls ist der objektive, beobachtbare Eindruck des Verhaltens ganzer Nationen in good old Europe. Bar jeglicher Ahnung, was Aryurveda wirklich, welche mentale Selbstdisziplin damit verbunden ist, nehmen Konsum-Europäer aisatisches Tralala content-unproofed wie eine Beutelsuppe: aufreißen, Wasser drüber, und „genießen“.

Moderne Menschen sind nämlich so. In allem. Bei Beziehungen und Ehen: aufreißen, Kitsch mit Soße drüber, kurz genießen – Abfall, weg damit! Urlaub, Erholung, Frei-Zeit: Hauptsache, man bindet sich fest an einen Trend und stresst sich, dem gleichen Leistungsdruck ausgesetzt zu sein wie dem, vor dem man flieht und Erholung sucht. Smartphones, Computer, Ich-bin-immer-Erreichbarkeit: Die Verbindung an sich, das Anwählen und der Datendownload, wird mit Kommunikation verwechselt.

Ein Ölguss ist nicht Entspannung, ein Handy auch keine Kommunikation. Zu beidem braucht es innere Sammlung, Konzentration – die fast immer fehlt. Eine DSL-Flatrate ist kein Gym-Jahresabo. Man muss auch wissen, in welchen Intervallen man es am besten nutzt. Und so weiter – was auf das herausläuft, was immer mehr zum Charakteristikum der 2010er Jahre wird: Egal was, Hauptsache dass! Man ist froh, wenn Action ist. Welche ist doch völlig egal! – Das Haben, das Sein, das Machen sind wichtig. Ein Warum?, ein Wieso?, – geh' doch weg mit diesen blöden Fragen!